



**Wir trauern um unser Mitglied
JOACHIM LANGEBARTELS**



Jahresbeiträge
Heide Steinmann

Die Mitgliedsbeiträge für das Jahr 2022 sind fällig: 35 Euro für Einzelpersonen, 50 Euro für Paare. Bitte überweisen Sie Ihren Mitgliedsbeitrag auf unser Konto **IBAN DE47 2505 0000 0001 5871 38**.



Ein besonderer Geburtstag
Heide Steinmann

Im Juli dieses Jahres feiert unser Mitglied **Ingeburg Vollheide** einen besonderen Geburtstag: Frau Vollheide wird 100 Jahre alt und ist seit Dezember 2005 Mitglied im Kolleg. An vielen Veranstaltungen nimmt Frau Vollheide teil. Auch ihren 85. Geburtstag konnten wir am Nordkap feiern, es war ein wunderschönes Erlebnis.

Liebe Frau Vollheide, der gesamte Vorstand und alle Mitglieder gratulieren Ihnen zu diesem besonderen Geburtstag. Wir wünschen Ihnen alles Gute und weiterhin viel Energie, damit Sie auch in Zukunft an unseren Veranstaltungen teilnehmen können.



BERICHTE

Philosophie: Geist und Natur am 25. Mai
Platons Erkenntnislehre
Dr. Helmut Blöhmaum

Grundlegend ist bei Platon zunächst die Unterscheidung zwischen der *nóesis* (Erkenntnis) und der *dóxa* (Meinung). In dieser Hinsicht hat auch Platon selbst eine Entwicklung durchgemacht. In seinen frühen Dialogen hält er das Wissen für eine wahre Meinung mit Begründung. Später beginnt er daran zu zweifeln, denn wenn eine Vorstellung begründet ist, dann muss diese auch wieder begründet werden usw. Auch muss sich jede Begründung auf bereits vorhandenes Wissen stützen. Dazu kommt, dass wenn Erkenntnis auf einer auf Wissen begründeten Vorstellung beruht, dann wäre der zu bestimmende Begriff bereits in der Definition enthalten und es entstände ein Zirkelschluss. Erkenntnis kann auch nicht einfach zufällig sein. So kommt Platon zu dem Schluss, dass zum Erlangen der Wahrheit Sinneswahrnehmungen nicht ausreichen. Ein Zugang zum Wissen, zur Erkenntnis sei nur im Denken möglich.

Platon unterscheidet zwischen zwei Seinsbereichen: der sinnlich wahrnehmbaren Beschaffenheit und dem nicht

sinnlich wahrnehmbaren Wesenhaften. Bei deren Erkundung vollzieht der Mensch mehrere Stufen der Erkenntnis, bei der am Anfang die Bezeichnung eines bestimmten Gegenstandes steht, dann eine Definition, mit der dieser z.B. mathematisch erfasst werden kann, und am Ende der höchsten Stufe steht die reine Vernunftkenntnis, die alles dies in eins setzt und die Idee des jeweiligen Objektes erfasst.

Dabei werden die Erkenntnisstufen der höchsten Idee des Guten in Platons *Politeia* durch drei Gleichnisse beschrieben: durch das Sonnen-, das Linien- und das Höhlengleichnis. Die einzelnen Stufen der Erkenntnis finden wir im Liniengleichnis. Hier wird unterschieden zwischen der bloßen Vermutung (*eikasía*), dem bloßen Fürwahrhalten (*pístis*) im Bereich der Erkenntnis, die Erkenntnis durch den Verstand (*diánoia*) und die direkte Einsicht der Vernunft in das Wesen der Ideen (*episéme*). Die Verstandeserkenntnis ist im Wesentlichen in der Mathematik realisiert. Ihre Grenze besteht darin, dass sie auf nicht hinterfragten Axiomen basiert. Wichtig für eine wirkliche Erkenntnis ist für Platon, dass sie sich als Wiedererinnerung (*ánámnesis*) an den Ideen vollzieht. Am Ende bleiben einzig die aus dem Absoluten (dem Guten) hervorgehenden Ideen real.



Kunst und Künstler am 17. Mai
„Macht! Licht!“ im Kunstmuseum Wolfsburg
Eva Hilderts

Die aktuelle Ausstellung „Macht! Licht!“ im Kunstmuseum Wolfsburg widmet sich der Ambivalenz von elektrischem Licht. Nicht nur als Erleichterung für Menschen, sondern auch Durchsetzung von Machtinteressen. Politisch, soziologisch und ökologisch. Licht ist Wärme. Licht ist Erkenntnis. Licht lässt die Nacht zum Tag werden. Leuchtreklamen erhellen heute die Städte. Gaslaternen symbolisierten im 19. Jahrhundert den Fortschritt. Die Fackelumzüge der Nationalsozialisten waren ein Symbol der Macht.



In der abgedunkelten Halle des Kunstmuseums werden 80 Lichtkunstwerke von 65 international bekannten Künstlern und Künstlerinnen gezeigt. Ein faszinierender Einblick in das Spektrum kritischer künstlerischer Positionen über den Einsatz von Licht und damit auch den Einsatz von Ressourcen. Kunstlicht in seiner

schönsten Form. Was so gefällig scheint, ist in Wahrheit sehr politisch. Lichtverschmutzung ist weltweit am weitesten verbreitet.

Mehrere Arbeiten greifen die grellen Versprechen der Werbung auf. Da schreit ein rotes Neon Schild „Alles gratis“! Große Glühbirnen brennen unweit „Not For You“. Luxus und Konsum gelten eben nicht für alle. An einer Wand leuchtet „Refugees Welcome“. Das „Welcome“ wird rhythmisch zu „Will Come“. Gleich daneben ein 3 Meter hohes Haus „Europa“ mit der Fassade aus grellweißen Neonröhren. Aussage: Hier kommt nur rein, wer rein darf. Das entscheidet die Politik. Sehr bedrückend sind die Folterzellen, die ein Künstler nachbaute. Tag und Nacht gleißend hell erleuchtet. Schlafen wird unmöglich. Tag- und Nachtgefühl nicht mehr vorhanden. Das nennt man Lichtfolter. Eine Ahnung davon bekommt der Besucher, der diese Zelle betritt. Dann ein sehr kurzer Trost. Der Lichtbogen eines stilisierten Sonnenuntergangs. Davor liegt dann allerdings eine zertrümmerte Glasplatte, als läge die Welt in Scherben. Man hat plötzlich ein anderes Bild vor Augen. Auch in der Ukraine geht die Sonne jetzt über einer zerstörten Landschaft unter.

Eine Gruppe des Kolleg 88 besichtigte am 17. Mai diese Ausstellung. Bei allen kam sie sehr gut an. Beeindruckend, wunderschön, provozierend und ganz schön hell. Alle waren der Meinung, dass die Ausstellung das Verhältnis Macht und Licht vielfältig und nachvollziehbar reflektiert hat.

*

**Kulturfrühstück am 14. Juni: Das Jahrhundertgenie
Gustav Mahler anhand Robert Seethalers Roman
„Der letzte Satz“, Viscontis Film „Der Tod in Venedig“,
Ken Russels „Mahler“ und Percy und Felix Adlons Film
„Mahler auf der Couch“.**

Vortrag von Thomas Blume.

Stefan Nagel

Luchino Visconti hat in seinem Film „Der Tod in Venedig“ 1971 nach dem gleichnamigen Buch von Thomas Mann seinem Professor Achenbach eindeutig die Züge von Mahler verliehen. Die Musik stammt aus der 5. Symphonie. Der Film will die Zeit um 1900 darstellen. Achenbach wird als schwer herzkrank dargestellt. Mahler stirbt auch tatsächlich an einer Herzinsuffizienz. Mit diesem Film beginnt die Popularität von dem österreichischen Dirigenten und großen Komponisten Gustav Mahler (1860 Mähren - 1911 Wien). In seinen 10 Sinfonien sind immer wieder liedhafte Phasen aufzufinden. In seiner 1. Sinfonie lässt er Kuckucksrufe und Vogelstimmen erklingen.

Nach dem Film brachten Rafael Kubelik und Georg Solti die ersten Gesamteinspielungen von Mahlers Wer-

ken. Andere berühmte Dirigenten, wie auch Karajan, wollten sich nicht recht an Mahlers Werke herantrauen. Von Karajan gibt es wenige Mahler-Aufführungen. Zurzeit existieren 19 Gesamtaufnahmen. Nur von Brahms und Beethoven gibt es mehr.

In Ken Russels (1927-2011) „Mahler“ fliegt am Beginn ein Komponierhäuschen von Mahler in die Luft. Mahler hatte sich tatsächlich vier solche kleinen, bescheidenen Hütten in Österreich und eines in Südtirol bauen lassen. Drei davon - eines in Südtirol - existieren noch. Mahler ist sehr lärmempfindlich und stört sich sehr am Läuten der Kuhglocken, obwohl er sie in seiner 6. Sinfonie zitiert hat.

Mahler war mit seiner Frau Alma 9 Jahre verheiratet. Sie war eine Frau mit süßlichem Lächeln und etwas glasigen



Augen. Ihr ging es um die Macht, die Lust verleiht. 1933 stellte sie fest, dass Gropius der einzige Mann sei, der zu ihr passe. Alma bewegte sich außerhalb jeder Norm. Ihr Vater war ein bekannter Landschaftsmaler aus Österreich. G. Mahler hat für seine Frau ein Liebeslied geschrieben, eine zauberhafte, kunstvolle aber schwierig zu singende Partie. Die beste Aufnahme wurde von Rene Flemming gesungen. Auch mit Klimt war Alma zeitweise zusammen. 2 Kinder entstammten der Ehe, eines davon starb schon sehr früh. Auch Alma hat vor der Ehe komponiert. G. Mahler hat ihr dieses dann aber während der Ehe verboten. Er erhielt irrtümlich einen Liebesbrief von Gropius an Alma. Daraufhin hat er sich in eine vierstündige Therapie bei Sigmund Freud begeben.

Aus Robert Seethaler „Der letzte Satz“: Es hatte ganz einfach angefangen. Sie wurden einander bei einem Wiener Gesellschaftsabend vorgestellt. Sie saß am Tisch und er musste immer wieder hinsehen. Man hatte ihm schon von ihr erzählt. Sie sei eine wunderschöne, geradezu prächtige junge Frau aus bestem Hause, klug, selbstbewusst, sicherlich auch ziemlich anstrengend, in jedem Fall aber die Frau, die sich ihre Männer wie Rosinen aus dem Gesellschaftskuchen herauspicken könne. Nun saß sie da und spielte mit dem Wachs einer weißen Tischkerze. Sie war groß und üppig und ihre Bewegungen waren weich und gleichzeitig ungeschickt wie die eines tanzenden Kindes. Manchmal lachte sie laut auf, dann warf sie ihren Kopf in den Nacken, und er konnte ihren Hals sehen, der weiß und glatt wie Marmor war. Nach dem Essen bildeten sich Grüppchen und er stellte sich zu ihr. Es gab Tee und Kuchen und sie schnippte mit dem Finger einen Krümel vom Kragen seines Jacketts, eine Berührung, über deren Dreistigkeit er lachen musste, die ihn aber insge-

heim erschreckte. Sie redeten über Musik, und während er ihren Worten lauschte, sah er in ihre Augen, die ihm ungewöhnlich dunkel vorkamen. Zum Abschied küsste er ihre Hand. Ihre Finger waren kalt, als hätten sie in Eis gebadet.

✱

Kunst und Künstler am 9. Juni: „Mein Blick“ Fotoausstellung Herlinde Koelbl

Eva Hilderts

Zurzeit stellt die bekannte Fotografin Herlinde Koelbl in der *Kunsthalle 267* in Braunschweig aus. Am 09.06.22 besuchte eine Gruppe von Kollegiaten diese Ausstellung und sah Fotografien aus allen Serien der Künstlerin. Darunter zwei Angela Merkel Porträts. Die komplette Serie dieser Merkel Porträts, die von 1991 bis 2021 entstanden sind, wird gerade im *Deutschen Historischen Museum* in Berlin gezeigt.

Herlinde Koelbl ist eine der renommiertesten deutschen Fotokünstlerinnen. Bekannt ist sie durch ihre Langzeitprojekte mit verschiedenen Porträts von bekannten Persönlichkeiten. Neben dem Bundesverdienstkreuz 2009 bekam sie weitere unzählige Auszeichnungen und Ehrungen. In einem Interview antwortete sie auf die Frage, „ob sich für ihre Porträts die Fotografierten entblößen sollten“: „Das ist der falsche Ansatz. Ich will eine Geschichte über den Menschen erzählen. Das gelingt nur im Dialog. Menschen öffnen sich nur, wenn sie glauben, dass der andere sie nicht dekurvieren will. Es ist ein Miteinander. Die Porträtierten merken, dass ich sie annehme, nicht über sie urteile. Ich gebe ihnen Zeit, nicht funktionieren zu müssen, sondern sein zu können.“



Ihre Bilder haben eine fast magische Präsenz. Eine Führung und damit auch der entsprechende Dialog hätte sicherlich die Blickwinkel und Sehweisen der Besucher herausgefordert. Der Nachmittag klang dann im zauberhaften, mediterranen Garten des „Cafe Flora“ aus, wo noch viele persönliche Gespräche bei gutem Kaffee und selbstgebackenem Kuchen geführt wurden.

✱

Reise in die Geschichte am 18. Mai: Das Herzogtum Braunschweig nach 1830

Maximilian Rathke

Nach der Vertreibung Carls II. 1830 wurde sein Bruder Wilhelm nach Braunschweig geholt. Er übernahm 1831 die Regierung des Herzogtums. Wichtige Maßnahmen, die in den Beginn seiner 54jährigen Amtszeit fallen, sind

zum einen die Wiederrichtung der Braunschweiger Residenz und zum anderen die Überarbeitung der alten Verfassung. 1832 wurde die „erweiterte Landschaftsordnung“ erlassen. Vor allem auch aufgrund dieser Verfassung, die der Ständeversammlung als Legislativorgan einige Rechte zuerkannte wie z. B. das Initiativrecht im Gesetzgebungsverfahren, die Mitwirkung bei der Besetzung von Richterstellen und auch die Entgegennahme von Beschwerden von Bürgern ist die Revolution von 1848/49 relativ ruhig in den Braunschweiger Landen abgelaufen.



1884 geriet das Herzogtum in eine personelle Krise, als der regierende Herzog Wilhelm verstarb und damit die Linie des Neuen Hauses Braunschweig ausgestorben war. Denn weder Wilhelm noch sein vertriebener Bruder Carl hatten geheiratet oder erbberechtigte Kinder. So schloss sich eine 29jährige Regentschaftszeit an, in der von 1884 bis 1906 mit dem von Preußen aus eingesetzten Prinz Albrecht das Herzogtum verwaltet wurde. Nach dessen Tod sollte die Landesversammlung die Reichsregierung des Kanzlers von Bülow vor vollendete Tatsachen stellen und den Mecklenburger Herzog Johann Albrecht zum Regenten wählen.

Die Aussöhnung zwischen der hannoverschen Linie der Welfen, dem Herzog von Cumberland, Ernst August, und dem Haus Hohenzollern sollte erst 1913 durch Hochzeit von Ernst August mit der Tochter des deutschen Kaisers Wilhelms II., Viktoria Luise, erfolgen. So zog am 3. Nov. 1913 nach fast 30 Jahren wieder ein regierender Herzog in die Braunschweiger Residenz ein. Kurz bevor am 1. August 1914 der Erste Weltkrieg ausbrach, wurde der Erstgeborene des Herzogspaares, Ernst August, getauft. Bis zum 8. November 1918 amtierte der letzte Braunschweiger Herzog, als einen Tag vor dem Sturz des Schwiegervaters Ernst August von den Revolutionären die Abdankungsurkunde zur Unterzeichnung vorgelegt wurde.

✱

VORSCHAU

Kunst und Künstler am 5. August: Fahrt zur documenta 15 in Kassel

Eva Hilderts

Vom 18.06. bis 25.09.22 findet die 15. documenta in Kassel statt. Sie setzt sich mit internationaler zeitgenössischer Kunst und aktuellen Gesellschaftsthemen auseinander. Allerdings werden dieses Mal keine Einzelkünstler benannt, sondern Künstler*innen-Kollektive aus aller Welt, die an neuen Modellen der Nachhaltigkeit und des Teilens arbeiten. Anmeldg. bei Eva Hilderts Tel. 05363 - 30256 oder 0176 966 22016.



Unsere **Jahresreise** findet vom 14. bis 19. Sept. statt. Wir wollen an die Saale/Unstrut reisen, um die interessante Umgebung und auch den Wein kennenzulernen, incl. 5 Übernachtungen in Naumburg. 699 € im Doppelzimmer, EZ-Zuschlag 90 €, incl. Frühstück, Abendessen und Besichtigungen etc. Anmeldungen bei Heide Steinmann, Tel. 05306-4241.



Kurzreise vom 25. bis 27. Nov. Zum Abschluss unserer Reiseaktivitäten in diesem Jahr bieten wir unseren Mitgliedern etwas Besonderes: eine Reise nach Dresden mit 2 Übernachtungen und einem Theaterbesuch: Romeo und Julia in der Semperoper. Anmeldungen bei Heide Steinmann, Tel. 05306-4241.



VERANSTALTUNGEN

Mi, 6. Juli 15:00 Uhr **Philosophischer Lesekreis** im Stadtpark. GWF Hegel: Phänomenologie des Geistes.

Do, 7. Juli 11:00 Uhr im Stadtpark: **Psychologie - Modelle der Persönlichkeit.** Prof. Dr. Jochen Hinz.

Di, 12. Juli 10:30 Uhr **Kulturfrühstück** im Stadtpark: Uta von Naumburg und ihre Zeit im 11. Jahrhundert. Vortrag von Maximilian Rathke.

Mi, 13. Juli 15:00 Uhr **Literaturkreis** im Stadtpark: Unser Sommerkino.

Mo, 18. Juli 15:00 Uhr **Philosophischer Lesekreis** im Stadtpark. GWF Hegel: Phänomenologie des Geistes.

Mi, 20. Juli 10:30 Uhr **Reise in die Geschichte** in der Bonhoeffer-Gedächtniskirche. Turbulentes 1919: Von der sozialistischen zur sozialliberalen Regierung. Moderation: M. Rathke.

Mi, 27. Juli 10:30 **Philosophie – Geist und Natur** im Stadtpark. Moderation: Dr. Helmut Blöbbaum. *Platons Philosophie der Natur, Teil 2.* In diesem Vortrag geht es mit dem Timaios-Dialog weiter. Im Mittelpunkt steht nun die Elementenlehre Platons, ein Kernstück seiner Naturphilosophie, die von Werner Heisenberg u.a. auf der Grundlage der neuesten Erkenntnisse aus der Quantenphysik kommentiert wird.

Do, 28. Juli 11:00 Uhr im Stadtpark: **Psychologie - Modelle der Persönlichkeit.** Prof. Dr. Jochen Hinz.

VORSCHAU

Di, 6. Sept. 10:30 Uhr **Wirtschaftseinmaleins:** Hinter den Kulissen des Universums, Neue Straße 8. Näheres folgt. Anmeldung bei E. Dennhardt, Tel. 0531-351343.

Redaktion: Birgit Sonnek. Fotos: Eva Hilderts, Wikipedia.

Regelmäßige Kurse und Veranstaltungen

- **wöchentlich** -

ENGLISCH

BS Süd-West
Di 9:30 Uhr

Irmgard Gahl - Alte Schule Rüningen
Thiedestraße 19

Weststadt
Di 10:00 Uhr

Gudrun Gerke - AWO
Lichtenberger Straße 24

Ölper
Mi 9:30 Uhr

Irmgard Gahl - Gemeindehaus
Kirchbergstraße 2

- **vierzehntäglich** -

PSYCHOLOGIE – MODELLE DER PERSÖNLICHKEIT

Stadtpark Tagesstätte
1.+4. Do 11:00 Uhr

Prof. Dr. Jochen Hinz

Stadtpark Tagesstätte
1.Mi+3. Mo 15:00 Uhr

PHILOSOPHISCHER LESEKREIS
Hartmut Kawlath

Stadtpark Tagesstätte
1.+3. Mo 9:30 Uhr

FREIES MALEN
Bianca Höltje

Hohetorwall 10
1.+3. Mo 15:00 Uhr

ENGLISH CONVERSATION GROUP
Hubert Josephowski

Böselagerstraße 20
2.+4. Freitag 10:00 Uhr

FREMDWÖRTER IN DER ZEITUNG
Sigrid Oehrling

- **monatlich** -

Stadtpark Tagesstätte
2. Di 10:30 Uhr

KULTUR-FRÜHSTÜCK
Stefan Nagel

Stadtpark Tagesstätte
4. Mi 10:30 Uhr

PHILOSOPHIE: GEIST UND NATUR
Dr. Helmut Blöbbaum

Firmenbesichtigungen
4. Di bzw. nach Ankündig.

WIRTSCHAFTS-EINMALEINS
NN

Stadtpark-Tagesstätte
2. Mi 15:00 Uhr

LITERATUR-KREIS
Eva-Maria Dennhardt

Bonhoeffer-Kirche
3. Mi 10:30 Uhr

REISE IN DIE GESCHICHTE
Maximilian Rathke

Stadterkundungen
nach Ankündigung

KULTOUR UND REISEN
Heide Steinmann

1 x im Quartal
nach Ankündigung

KUNST UND KÜNSTLER
Eva Hilderts

KOLLEG 88 e.V. (www.kolleg88.de)

| | |
|-----------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. VORSITZENDER | Stefan NAGEL, Tel. 05306-5384 Breslaustr. 27, 38162 Cremlingen Email st.nagel@gmx.net |
| 2. VORSITZENDE | Eva HILDERTS, Tel. 05363 - 30256 Vor dem Felde 17, 38448 Wolfsburg Email eva.hilderts@gmail.com |
| SCHATZMEISTERIN | Heide STEINMANN, Tel. 05306-4241 Karlsbadweg 2, 38162 Cremlingen Email h.steinmann@gmx.net |
| SCHRIFTFÜHRERIN | Birgit SONNEK, Tel. 05304-3273 Rosengarten 3, 38533 Vordorf Email big.sonnek@gmx.de (www.schlüsseltexte-geist-und-gehirn.de) |
| INTERNET | Patrick Volgmann Email p.volgmann@gmx.de |
| TECHNIK | Rainer Liebelt Email hrliebelt@t-online.de |
| BANKKONTO | DE47 2505 0000 0001 5871 38 |